

# PROLETARIAT

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 14. Mai 1960

Nr. 94 (3723)

Preis 2 Kopeken

### Aktuelles Thema

## Berufserziehung der Schüler

In den letzten Jahren erhielt die Arbeitserziehung der Schüler der allgemeinbildenden Schule einen neuen Inhalt. Diesem Aspekt der komplexen Erziehung der heranwachsenden Generation wurde bei uns schon immer die größte Bedeutung beigemessen, doch die Zeit des technischen Fortschritts hat die Schule vor neue Aufgaben gestellt. Die Arbeitserziehung wurde in immer größerem Maße von den konkreten Bedürfnissen der Volkswirtschaft an Ort und Stelle beeinflusst. Auch früher gab es Schülerproduktionsbrigaden, doch in den letzten Jahren und besonders nach dem Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, "Das die weitere Verwirklichung der Bildung, der Erziehung der Schüler in allgemeinbildenden Schulen und ihrer Vorbereitung auf die praktische Arbeit" wurde ihre Tätigkeit auf ein qualitativ neues Niveau gehoben. Im Gebiet Nordkasachstan wurden den Schülerproduktionsbrigaden z. B. 6180 Hektar Land zugewiesen, ihnen stehen 159 Traktoren und 35 Getreidekombines zur Verfügung, und es sind auch ausgebildete Schrotfliegen, wie es früher nicht selten geschah, sondern neue, erstklassige Maschinen. 2029 Mittelschulabgänger des Gebiets erhielten im vorigen Jahr Mechanisatorenscheine.

In den Mittelschulen werden methodische Kabinette, in den Achtklassenschulen — Ecken für Berufsberatung gegründet. Diese Kabinette und Ecken dienen als Verbindung zwischen Schule und Produktion. Hier kommen Treffen zwischen Fachleuten aus Betrieben und den Schülern zustande, hier kann man Filmatracer über verschiedene Berufe finden.

Wenn früher der Werkunterricht in der Schule die einzige Möglichkeit der Arbeitserziehung der Schüler war, so sind diese Möglichkeiten heute fast unbegrenzt. Zimmer der Handarbeit für die Schüler der 1-3 Klassen, Lehrwerkstätten, Kabinette für Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion, Schülerproduktionsbrigaden und andere Arbeitserziehungs, Schulferien, Tierzuchtgruppen, zwischenschulische Lehr- und Produktionskombinate.

Besonders die letzteren sind dazu berufen, die örtlichen Bedürfnisse der Volkswirtschaft an qualifizierten Arbeitern zu befriedigen.

So besteht z. B. das Karaganda Lehr- und Produktionskombinat des Stadtbezirks Oktjabski, eines der besten in der Republik, seit 1975. Zehn Industriebetriebe beteiligten sich an der Einrichtung und Ausrichtung der Abteilungen für die Ausbildung von Maschinenarbeitern, Elektrowerkzeugen, Näherinnen, Kraftfahrzeugschlossern, Kettenschleifmaschinen, Verputzern, Maurern — mit einem Wort von Arbeitern für die Betriebe der Großstadt. Es sei bemerkt, daß die verschiedenen Berufsberufe an speziellen Fachschulen erlernt werden. In diesem Lehr- und Produktionskombinat sind die besten Arbeiter und Ingenieure der entsprechenden Betriebe als Lehrer und Lehrmeister tätig. Die Qualität der Ausbildung steigt von Jahr zu Jahr, denn die Tätigkeit des Kombinate befindet sich ständig im Brennpunkt der Aufmerksamkeit der Parteiorgane, der Stadtabteilung Volksbildung und der entsprechenden Betriebe. Deshalb ist es nur natürlich, daß die Zahl der Schüler, die sich hier beruflich ausbilden wollen die Möglichkeiten des Kombinate übersteigen, obwohl die Kapazität des Kombinate von Jahr zu Jahr erweitert wird.

Das Kombinate leitet Iwan Kirilowitsch Bukarow, Direktor des Lehr- und Produktionskombinate, "moderne Arbeiter mit einem weiten Gesichtskreis heranzubilden, die sich nicht nur für Hand- und Fußarbeit interessieren. Wir erzählen ihnen von der Geschichte des entsprechenden Industriezweigs und des Betriebes, sie lernen es, ihren Beruf in der Perspektive zu sehen. Dazu fragen auch die Treffen zwischen den Schülern, Veteranen des Kombinate und den Schülern bei. Die Erziehungsarbeit, die sinnvolle Freizeitgestaltung tragen dazu bei, daß die Schüler ihren künftigen Beruf liebgewinnen und ihm nach Schulabgang nachgehen."

Leider wird noch nicht in allen Lehr- und Produktionskombinate erreicht, daß der Prozentsatz der Schüler, die nach Schulabgang den Kombinate erlernten Beruf ausüben, entsprechend hoch ist.

Im großen und ganzen aber haben sich die zwischenschulischen Lehr- und Produktionskombinate als eine fortschrittliche Form der beruflichen Ausbildung der heranwachsenden Generation bewährt.



## Alltag des Planjahr fünfunds

### Sachliche Stimmung

Die Phosphorvorkommen bei Karatau dienen als Rohstoffbasis zur Erzeugung von Ammoniumphosphat für die Felder Kasachstans und anderer Republiken unseres Landes. Das Kollektiv der Produktionsbrigade "Karatau" ist sich dessen gut bewußt und vergrößert jährlich den Produktionsausstoß. 1979 war ihr Umfang gegenüber 1976 um mehr als 4 Millionen Rubel angewachsen. Die Menge von feingehamtem Ammoniumphosphat hat um 19 Prozent zugenommen.

Das sind keine Zufallserfolge. In der Produktionsbrigade Karatau ist in den Abteilungen, Produktionsabschnitten und Schichten weitgehend der sozialistische Wettbewerb entfaltete. Etwa 1.000 Wettbewerbesteher haben 1979 die Aufgaben der vier Planjahre vorfristig erfüllt. Noch bedeutsamer Erfolg haben in der Bergbauverwaltung Shonatas die Bohrerbrigade der Kommunisten F. Kuplo und W. Borschtschow erzielt. Auf ihrem Arbeitskalender steht das Jahr 1981.

Auf dem Novemberplenum (1979) des ZK der KPdSU wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, die Rohstoffbasis des territorialen Produktionskomplexes Karatau-Dshambul weiter zu entwickeln. Die Bemühungen der Partei fanden bei den Werktätigen der Vereinigung Verständnis und Widerhall. Führend sind gegenwärtig die Fahrer der Großraumkipper W. Garshun und I. Hebel, der Schiebemeister P. Wagner, der Bohrer A. Bernhardt und andere Genossen. Die Schrittmacher der Produktion leisten ein Beispiel an selbstloser Arbeit. Sie gingen an ihre Aufgaben schöpferisch heran, erwarfen kritisch ihre Möglichkeiten und ermittelten Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, die es ihnen ermöglichen, erhöhte Verpflichtungen zum 60. Gründungstag der Sowjetunion zu erfüllen. Die Kommunistische Partei Kasachstans zu übernehmen. Um diese Verpflichtungen einzulösen, gilt es, alle Kräfte aufzubieten, die Stillstände zu reduzieren, die Technik besser zu überholen, fortwährend neue Reserven aufzufindend zu machen. Das Kollektiv der Produktionsbrigade Karatau zeigt sich den vorgegebenen Aufgaben gewachsen.

Große Hoffnungen werden hier in den Einsatz der neuen Technik gesetzt — der Großraumkipper BETA 549 mit einer Ladekapazität von 75-Tonnen und der Bagger EKG 8 mit einem 8-Kubikmeter-Löffel. Bekanntlich soll der Brigadenvertrag zur wichtigsten Arbeitsform im kommenden Planjahr fünfunds werden, und in der Vereinigung steuert man zusehender darauf. Mehrere Fahrerbrigaden sind bereits zur wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen. Schon jetzt sind ihre

positiven Seiten — aktive gegenseitige Hilfe, umsichtige Nutzung der Technik, Beharrlichkeit in der Erfüllung der festgelegten Aufgaben — sichtbar.

Die technischen Organisationsmaßnahmen beeinflussen positiv die Wirtschaftstätigkeit der Produktionsbrigade Karatau, auch im laufenden Jahr. Der Plan des Quartals ist in allen technisch-ökonomischen Hauptkennziffern erfüllt. Über den Plan hinaus wurde Produktion für über 40.000 Rubel geteilt, etwa 28.000 Tonnen Phosphorhohl- und 65.000 Tonnen Wagners wurden zusätzlich erzeugt.

Das Schwerkriegswert wird in diesem Jahr wie auch im vorigen auf die Qualität der Produktion und auf die komplexe Nutzung des gewonnenen Rohstoffes gelegt.

Wladimir BORODA  
Gebiet Dshambul



In den vier Jahren des zehnten Planjahr fünfunds realisierten die Möbelbauer von Schiorland...

### Für unser Haus

Die Qualität der Erzeugnisse steigern können. Das ist das Hauptanliegen des Kollektivs — befindet sich ständig in seinem Blickpunkt. Mit Reklamationen darf man sich nicht abgeben, die Probleme können ihre Einstellung zur Arbeit. Der Montagetechniker Wolde-mar Miller ist noch jung, besitzt aber bereits die volle Qualifikationsstufe. In der Brigade Erich Zoll ist Miller nicht der einzige tüchtige Arbeiter. Außerdem gehören zu ihr Viktor Worost, Nikolai Tjur, Michail Tendentnik u. a. Das führende Kollektiv ist bestrebt, nur Qualitätszeugnisse zu liefern.

In den sozialistischen Verpflichtungen des Fabrikkollektivs gibt es folgende Zeiten. In diesem Jahr Erzeugnisse für 20.000 Rubel zusätzlich zum Plan zu liefern, drei Erzeugnisse für die Bedürfnisse der staatlichen Güterzeichen vorzubereiten.

Valeri HUCK  
Gebiet Zilinozrad  
im Bild: Die Komsomolzen- und Jugendbrigade Erich Zoll  
Foto: Viktor Krieger

nahmen sind notwendig und wirksam. Doch letzten Endes entscheiden alles die Kader, ihr berufliches Können, ihre Einstellung zur Arbeit. Der Montagetechniker Wolde-mar Miller ist noch jung, besitzt aber bereits die volle Qualifikationsstufe. In der Brigade Erich Zoll ist Miller nicht der einzige tüchtige Arbeiter. Außerdem gehören zu ihr Viktor Worost, Nikolai Tjur, Michail Tendentnik u. a. Das führende Kollektiv ist bestrebt, nur Qualitätszeugnisse zu liefern.

In den sozialistischen Verpflichtungen des Fabrikkollektivs gibt es folgende Zeiten. In diesem Jahr Erzeugnisse für 20.000 Rubel zusätzlich zum Plan zu liefern, drei Erzeugnisse für die Bedürfnisse der staatlichen Güterzeichen vorzubereiten.

Valeri HUCK  
Gebiet Zilinozrad  
im Bild: Die Komsomolzen- und Jugendbrigade Erich Zoll  
Foto: Viktor Krieger

## Ehre der Brigade

Die komplexe Komsomolzen- und Jugendbrigade "Enthusiast" aus der Bauverwaltung "Shirolit" hat ihr Produktionsprogramm für das Planjahr fünfunds erfüllt. Nahezu 12 Jahre besteht dieses einträgliche Kollektiv. In dieser Zeit hat die Brigade Kultur- und Sportveranstaltungen und etwa 1.000 komfortable Wohnungen gebaut. Die Brigademitglieder haben sich mit unermüdlicher Arbeit an der Erhaltung und Erweiterung der Brigade beteiligt. Die Brigade ist ein Vorbild für die Meisterschaft von Wechselschichten und für kommunistische Einstellung zur Arbeit. Gerade sie haben bei sich als erste im Gebiet die fortschrittliche Brigadenvertragsmethode eingeführt.

Die Gütezahl in dieser Brigade ist höher als in allen anderen Kollektiven der Bauverwaltung "Shirolit". Die Brigade "Enthusiast" am Bau von Hochhäusern im Einsatz, die auf wissenschaftlicher Grundlage errichtet werden. Der WAO-Plan der Brigade enthält acht wichtigste Punkte, die auf die Verringerung des Arbeitsaufwands, die Verbesserung der Arbeitsdisziplin und Spargang von Materialien zielen. Weitegehend sind Mittel der Kleinmechanisierung, Arbeitsablaufkarten angewandt.

Im Kollektiv wird das Rationalisierungsprogramm groß geschrieben. Die Ziele für den Bau werden auf Unterseite gelagert, kleinere Stahlteile, die Bewehrungen und Muschelkalken — auf eigens dazu auszubereitenden Platten eingeteilt. Die Brigade "Enthusiast" hat in diesem Planjahr fünfunds dreimal preisgekrönt Plätze im sozialistischen Republikwettbewerb errungen und im Leninjubiläum-Ehrenrunder erworben. Diese hohe Auszeichnung wurde an weitere drei Brigaden und etwa 500 Arbeiter der Bauverwaltung verliehen, die ihre zehnten Jubiläumswünsche vorfristig erfüllt hatten.

Anton DOSCH  
Gebiet Uralsk

## Tausende Hektar früher unfruchtbarer Salzböden

Tausende Hektar früher unfruchtbarer Salzböden Zentral- und Nordkasachstans, auf denen nur Kamelot gedeiht, verwandelt sich in fruchtbare Ackerbauern der Gebiete Dsheskasgan, Karaganda und Zilinozrad haben auf diesem Neuland mit einer massenhaften Aussaat von Frühgetreide und mehrjährigen Gräsern begonnen.

Mehr als je 1.000 Hektar werden die Sowchose "Zelnyj", "XXV. Parteilag der KPdSU" des Gebiets Dsheskasgan und Dutzende anderer Agrarbetriebe zusätzlich bestellen. Dank der Salzbodenmelioration sind in der Republik seit Beginn des Planjahr fünfunds über 800.000 Hektar in landwirtschaftliche Nutzung genommen worden, ein Drittel davon — in diesem Jahr.

Salzböden werden ergebnisreich, wenn die Ackerbauern sie gekultiviert haben. Die Ernteerträge für ein gutes Ernte schätzte die spezialisierten Trupps der Goskomselchose. Sie bearbeiten die Neuländchen nach technologischen Verfahren unter Zuführung von Phosphatgästen.

Die Wissenschaftler empfehlen eine besondere Agrotechnik und frühe Aussattermine für die Salzböden gleich nach ihrer Bearbeitung im Frühjahr. In diesem Fall geht der Samen in der gut durchdrungenen Erde noch vor der Bildung der Kruste auf die feuchten Salzböden so typisch ist. Die Ernterträge auf dem Neuland sind stabil hoch. In den Sowchose "Urjupinsk" und "Krasnyj Flag" des Gebiets Zilinozrad ergeben die Salzböden jährlich 10-12 und auf einzelnen Schlägen 20 Dezitonnen Weizen und Gerste je Hektar. Gut gedeihen hier auch die saurentwickelnde Futterkultur wie Shtjnjak, Steinklee, Sudangras, Futterrüse.

Die Gelehrten des Instituts für Bodenkunde der Akademie der Wissenschaften der Republik haben Empfehlungen für die Urbarmachung von mehreren Millionen Hektar Salzböden im nächsten Jahrzehnt erarbeitet. Die Betriebe der Goskomselchose Karatau-Dshambul haben die Lieferung von Phosphatgästen übernommen. Sie erzeugen jährlich aus Produktionsrückständen 60.000-70.000 Tonnen Phosphatgästen und werden seinen Ausstoß in der nächsten Zeit auf 250.000 Tonnen bringen.

(KasTAG)

## Treffen der Veteranen der 18. Armee

Im Jahr des Leninjubiläums und des 35. Jahrestags des großen Sieges gewinnt die historische Heldentat der Sowjetarmee im Großen Vaterländischen Krieg eine besondere Bedeutung. Das unaussprechliche Andenken an diejenigen, die sich aufopferungsvoll zum Kampf gegen den Feind der Menschheit — den Faschismus — erhoben haben, erwarnt unsere Herzen mit grenzenlosm Sohndank. Die Jähre rücken die große Heldentat nicht in die Ferne. Sie lebt in unseren Taten, in der Erinnerung und im Herzen ewig fort.

Der historische Sieg löst Gefühle tiefsten Dankes der Kommunistischen Partei — dem Organisator und Inspirator des Kampfes des Sowjetvolkes, im Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlands — aus. Die Partei Lenins, ihr Zentralkomitee, das Politbüro des ZK unter Leitung des Genossen L. I. Breschnew, führen die zielsetzende, prinzipielle Politik der weiteren Festigung der Entspannung, der Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern durch.

Am 12. Mai fand im Zentralhaus der Sowjetarmee von Moskau ein traditionelles Treffen der Veteranen der zahlreichen 18. Armee statt. Hier waren die Helden der Schlachten um Noworossisk, Tuapse und Kertsch sowie die Teilnehmer der Kämpfe um die Befreiung der Ukraine, Polens, Ungarns, Rumaniens und der Tschechoslowakei aus verschiedenen Landesteilen zusammengekommen.

Zu seinen Kampfgeneros kam der stellvertretende Vorsitzende der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Marschall der Sowjetunion L. I. Breschnew, der von den Anwesenden aus herzlichste begrüßt wurde. In den Kriegsjahren trat er zusammen mit den Soldaten und Offizieren der 18. Armee ihren heldenhaften Marsch von Noworossisk nach Prag an.

Das Treffen eröffnete der Vorsitzende des Rates der Veteranen der 18. Armee A. N. Kopenkin im Namen der Anwesenden aufrichtig seine innere Erkenntlichkeit und herzlich Dank an Leonid Iljitsch für seine ständige Aufmerksamkeiten zu den Soldaten des verlassenen Krieges, zu seinen Kampfgeneros, Regimentskameraden. Darin, sagte er, sehen wir immer wieder die wahre menschliche Natur Leonid Iljitschs, der in den Kriegsjahren wie auch jetzt immer mit und unter uns ist. Der Vorsitzende des Veteranenrats wünschte L. I. Breschnew Glück und Gesundheit im Namen des Sowjetvolkes, im Namen

des Triumphs des Friedens und des Kommunismus.

Zu den Veteranen sprach Leonid Iljitsch Breschnew, der mit herzlichem, anhaltendem Beifall begrüßt wurde. Er beglückwünschte die Regimentskameraden zum 35. Jahrestag des Sieges über das faschistische Deutschland, dankte ihnen für ihre warmen Worte anlässlich seiner Ehrung mit dem Leninjorden.

Im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung sprach Genosse L. I. Breschnew den ehemaligen Soldaten und Offizieren der Armee einen begeisterten Dank für ihren heldenhaften Kampf in den Kriegsjahren sowie für die aufopferungsvolle Arbeit beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Volkswirtschaft aus.

Es ist zu einer guten Tradition geworden, sagte er, daß der Kampferverband, der am Krieg teilgenommen hat, eigene Veteranentreffen veranstaltet. In ihrer Erinnerung lebt fort, daß unsere heldenhaften Kameraden die Heimat verteidigte, sondern auch die Völker Europas vor der faschistischen Sklaverei rettete.

L. I. Breschnew ging darauf ein, wie die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU verwirklicht, wie die Pläne und Aufgaben im letzten Jahr des fünften Jahresplans realisiert werden und wie die Partei und der Sowjetstaat das Programm der weiteren Hebung des Wohlstands des sowjetischen Volkes verwirklichen.

Auf internationale Fragen eingehend, unterstrich Genosse L. I. Breschnew, daß die KPdSU und der Sowjetstaat auf künftige alle Anstrengungen unternehmen werden, um den Frieden auf der ganzen Welt zu erhalten und den Umtrieben der Reaktion und des Imperialismus eine gezielte Abwehr zu erteilen.

Abschließend wünschte Genosse L. I. Breschnew seinen Regimentskameraden gute Gesundheit, Erfolge in der Arbeit, in der wehrpatriotischen Erziehung der Jugend — der würdigen Erbin des Kampfes, und des Beibehaltens der älteren Generation.

Generalleutnant A. D. N. A. Solowjkin, ehemaliger Leiter der operativen Abteilung des Armeezustabs, des Obersten Sowjets der UdSSR, stellvertretender Leiter der Politabteilung der Armee, beglückwünschte Genossen L. I. Breschnew auf dem Treffen herzlich zu seiner Ehrung mit dem Leninjorden für die Befreiung des "Kleinen Landes" "Wiedergeburt" und "Neuland", wünschten ihm neue Erfolge in seinem unermüdbaren Kampf für Frieden, in seiner erhabenen Tätigkeit als Leiter der Staatssicherheitsfunktionär zum Wohl des Volkes.

(TASS)

Das Treffen eröffnete der Vorsitzende des Rates der Veteranen der 18. Armee A. N. Kopenkin im Namen der Anwesenden aufrichtig seine innere Erkenntlichkeit und herzlich Dank an Leonid Iljitsch für seine ständige Aufmerksamkeiten zu den Soldaten des verlassenen Krieges, zu seinen Kampfgeneros, Regimentskameraden. Darin, sagte er, sehen wir immer wieder die wahre menschliche Natur Leonid Iljitschs, der in den Kriegsjahren wie auch jetzt immer mit und unter uns ist. Der Vorsitzende des Veteranenrats wünschte L. I. Breschnew Glück und Gesundheit im Namen des Sowjetvolkes, im Namen

des Triumphs des Friedens und des Kommunismus.

Zu den Veteranen sprach Leonid Iljitsch Breschnew, der mit herzlichem, anhaltendem Beifall begrüßt wurde. Er beglückwünschte die Regimentskameraden zum 35. Jahrestag des Sieges über das faschistische Deutschland, dankte ihnen für ihre warmen Worte anlässlich seiner Ehrung mit dem Leninjorden.

Im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung sprach Genosse L. I. Breschnew den ehemaligen Soldaten und Offizieren der Armee einen begeisterten Dank für ihren heldenhaften Kampf in den Kriegsjahren sowie für die aufopferungsvolle Arbeit beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Volkswirtschaft aus.

Es ist zu einer guten Tradition geworden, sagte er, daß der Kampferverband, der am Krieg teilgenommen hat, eigene Veteranentreffen veranstaltet. In ihrer Erinnerung lebt fort, daß unsere heldenhaften Kameraden die Heimat verteidigte, sondern auch die Völker Europas vor der faschistischen Sklaverei rettete.

L. I. Breschnew ging darauf ein, wie die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU verwirklicht, wie die Pläne und Aufgaben im letzten Jahr des fünften Jahresplans realisiert werden und wie die Partei und der Sowjetstaat das Programm der weiteren Hebung des Wohlstands des sowjetischen Volkes verwirklichen.

Auf internationale Fragen eingehend, unterstrich Genosse L. I. Breschnew, daß die KPdSU und der Sowjetstaat auf künftige alle Anstrengungen unternehmen werden, um den Frieden auf der ganzen Welt zu erhalten und den Umtrieben der Reaktion und des Imperialismus eine gezielte Abwehr zu erteilen.

Abschließend wünschte Genosse L. I. Breschnew seinen Regimentskameraden gute Gesundheit, Erfolge in der Arbeit, in der wehrpatriotischen Erziehung der Jugend — der würdigen Erbin des Kampfes, und des Beibehaltens der älteren Generation.

Generalleutnant A. D. N. A. Solowjkin, ehemaliger Leiter der operativen Abteilung des Armeezustabs, des Obersten Sowjets der UdSSR, stellvertretender Leiter der Politabteilung der Armee, beglückwünschte Genossen L. I. Breschnew auf dem Treffen herzlich zu seiner Ehrung mit dem Leninjorden für die Befreiung des "Kleinen Landes" "Wiedergeburt" und "Neuland", wünschten ihm neue Erfolge in seinem unermüdbaren Kampf für Frieden, in seiner erhabenen Tätigkeit als Leiter der Staatssicherheitsfunktionär zum Wohl des Volkes.

(TASS)

Das Treffen eröffnete der Vorsitzende des Rates der Veteranen der 18. Armee A. N. Kopenkin im Namen der Anwesenden aufrichtig seine innere Erkenntlichkeit und herzlich Dank an Leonid Iljitsch für seine ständige Aufmerksamkeiten zu den Soldaten des verlassenen Krieges, zu seinen Kampfgeneros, Regimentskameraden. Darin, sagte er, sehen wir immer wieder die wahre menschliche Natur Leonid Iljitschs, der in den Kriegsjahren wie auch jetzt immer mit und unter uns ist. Der Vorsitzende des Veteranenrats wünschte L. I. Breschnew Glück und Gesundheit im Namen des Sowjetvolkes, im Namen

## Felder auf Salzböden

Tausende Hektar früher unfruchtbarer Salzböden Zentral- und Nordkasachstans, auf denen nur Kamelot gedeiht, verwandelt sich in fruchtbare Ackerbauern der Gebiete Dsheskasgan, Karaganda und Zilinozrad haben auf diesem Neuland mit einer massenhaften Aussaat von Frühgetreide und mehrjährigen Gräsern begonnen.

Mehr als je 1.000 Hektar werden die Sowchose "Zelnyj", "XXV. Parteilag der KPdSU" des Gebiets Dsheskasgan und Dutzende anderer Agrarbetriebe zusätzlich bestellen. Dank der Salzbodenmelioration sind in der Republik seit Beginn des Planjahr fünfunds über 800.000 Hektar in landwirtschaftliche Nutzung genommen worden, ein Drittel davon — in diesem Jahr.

Salzböden werden ergebnisreich, wenn die Ackerbauern sie gekultiviert haben. Die Ernteerträge für ein gutes Ernte schätzte die spezialisierten Trupps der Goskomselchose. Sie bearbeiten die Neuländchen nach technologischen Verfahren unter Zuführung von Phosphatgästen.

Die Wissenschaftler empfehlen eine besondere Agrotechnik und frühe Aussattermine für die Salzböden gleich nach ihrer Bearbeitung im Frühjahr. In diesem Fall geht der Samen in der gut durchdrungenen Erde noch vor der Bildung der Kruste auf die feuchten Salzböden so typisch ist. Die Ernterträge auf dem Neuland sind stabil hoch. In den Sowchose "Urjupinsk" und "Krasnyj Flag" des Gebiets Zilinozrad ergeben die Salzböden jährlich 10-12 und auf einzelnen Schlägen 20 Dezitonnen Weizen und Gerste je Hektar. Gut gedeihen hier auch die saurentwickelnde Futterkultur wie Shtjnjak, Steinklee, Sudangras, Futterrüse.

Die Gelehrten des Instituts für Bodenkunde der Akademie der Wissenschaften der Republik haben Empfehlungen für die Urbarmachung von mehreren Millionen Hektar Salzböden im nächsten Jahrzehnt erarbeitet. Die Betriebe der Goskomselchose Karatau-Dshambul haben die Lieferung von Phosphatgästen übernommen. Sie erzeugen jährlich aus Produktionsrückständen 60.000-70.000 Tonnen Phosphatgästen und werden seinen Ausstoß in der nächsten Zeit auf 250.000 Tonnen bringen.

(KasTAG)

## Internationales Panorama

### Kabul Mit vereinten Kräften

Wie der Gang der Ereignisse zeigt, hat Washington mit Vorwissen einen Rummel um Afghanistan organisiert in dem Bemühen, die moslemische Welt zu spalten und die Aufmerksamkeit der Moslems von der Ausrichtung der militärischen Präsenz der USA in der Region des Persischen Golfs und des Indischen Ozeans abzulenken, heißt es in einem von der Agentur Bekhtar verbreiteten Kommentar.

Washington bedroht real die Unabhängigkeit und territoriale Integrität der Islamischen Republik Iran. Um die Ziele ihrer globalen Politik zu erreichen, sind die USA bereit, die moslemischen Länder zu entwerten, ihre Aufmerksamkeit von der Lösung der vor der Organisation Islamische Konferenz (OIC) stehenden Probleme abzulenken und ihnen die Erörterung der künstlich aufgetriebenen afghanischen Frage" aufzuzwingen.

Bekanntlich soll die OIC vor allem solche Fragen erörtern, wie die Regelung der Nahostkrise, das

### Palastina-Problem, das Problem des Ostteils von Jerusalem und die Einmischung seitens der USA in die inneren Angelegenheiten der moslemischen Länder

Bekanntlich hat das Sekretariat der OIC vor kurzem eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß sich die islamischen Länder entschieden gegen die Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten der moslemischen Länder ausgesprochen haben. Die Erklärung ist in der OIC einsehbar. Es ist offensichtlich der Zeitpunkt gekommen, um im Rahmen der OIC einen Ausschuß zur Unterstützung des moslemischen Volkes Irans in seinem Kampf gegen die USA zu gründen.

Die moslemischen Länder müssen im Kampf gegen die Versuche der USA, die islamische Bewegung zu spalten und die moslemischen Länder gegeneinander auszuspielen, ihre Kräfte vereinen.

### Havanna Zwischenfall in der Karibik

Zu einem schweren Zwischenfall ist es am vorigen Wochenende 20 Meilen nördlich der Sama-Bucht in der Karibik gekommen. Wie die kubanische Regierung in einer Mitteilung bekanntgab, waren in der Nacht zum Sonntag zwei kubanische Fischerboote von einem Piratenschiff aufgegriffen worden. Flugüberlegen des kubanischen Streitkräfte überlegten ein Schiff und forderten es zum Halten auf. Als das Schiff dieser Aufforderung nicht nachkam, eröffneten die Flugzeuge das Feuer und versenkten es. Später wurden die beiden kubanischen Schiffe ohne die Besatzung gefunden, über deren Schicksal weiterhin Ungewißheit herrscht. Einigen Berichten zufolge soll es sich bei dem versenkten Schiff um ein bahamaisches Patrouillenboot gehandelt haben.

Die kubanische Regierung bedauert den Zwischenfall, falls es sich gehandelt habe, heißt es in der Mitteilung. Es sei stets Anliegen Kubas, zu den Bahamas freund-

### Buenos Aires Freilassung gefordert

Unter dem Druck der fortschrittlichen Kräfte in Paraguay nach 16jähriger Kerkerhaft der namhafte Patriot und Demokrat Virgilio Bareiro freigelassen worden.

In den Gefangnissen des diktatorischen Regimes General Stroessner ist Virgilio Bareiro systematischen sadistischen Mißhandlungen und Verhöhnungen ausgesetzt gewesen, bis zu einer akuten Verschlechterung seines Gesundheitszustands gelangt hat.

Wie die paraguayische Zeitung "ABC Color" meldet, ist die Freilassung von Virgilio Bareiro ein Sieg des gesamten Volkes von Paraguay, das ungeachtet der grausamen Repressionen und der Einschüchterung von Seiten des Regimes seinen Kampf um die Freilassung aller politischen Gefangenen, um die Aufklärung des Schicksals der "spurius verschwundenen" Patrioten nicht eingestellt hat. Die Zei-

### Canberra Protest gegen Raketentests

Die Salmonen-Inseln haben, wie in einem Nachrichten, die australischen Fernsehens gemeldet wurde, an China einen Protest gerichtet. Anlaß dazu gab die Abtötung eines interkontinentalen ballistischen Rakete in einem an die Salmonen angrenzenden Gebiet des Stillen Ozeans zu testen.

In dem an die chinesische Botschaft in Canberra gerichteten Schreiben hat der Ministerpräsident der Salmonen-Inseln, Peter Kenlora, erklärt, seine Regierung sei vorher nicht über die bevorstehenden Tests informiert worden.

### Kairo Regierung zurückgetreten

Der Ministerpräsident Ägyptens, Mustafa Khalil, hat am 12. Mai bekanntgegeben, daß die ägyptische Regierung zurückgetreten ist. Der Rücktritt war bei Präsident Sadat auf Verlangen der Sowjetunion, die in der Moskauer Ministerkabinette eingetreten war. "Die bevorstehende Reorganisation der ägyptischen Regierung hängt mit dem Beschluß Sadats zusammen, die Phosphatgästen und deren Umstrukturierung des Staates vorzunehmen, deren Einzelheiten zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben werden.

Derartige Aktionen der ägyptischen Regierung widerspiegeln den Anschein, daß die Beobachter seine Befürchtung, daß die Instabilität der Lage im Inneren als Folge des sich verstärkenden wirtschaftlichen Durchwanderns und der wachsenden Unzufriedenheit mit dem außenpolitischen Kurs Sadats — in erster Linie mit der sogenannten "Normalisierung" der Beziehungen Ägyptens zu Israel auf der Grundlage des Separatabkommens von Camp David — zunehmen werden.

# Zuversichtlich ins Morgen

Heute rüsten die Kasachstanern zum 60. Gründungstag der Republik. Es ist Tradition geworden, denkwürdige Daten mit Arbeitsproben zu begreifen. Darüber, wie sich das Kollektiv des Lenin-Kolchos, Rayon Presnowka, Gebiet Nordkasachstan, auf dieses Jubiläum vorbereitet, erzählt der Kolchosvorsitzende Viktor MERKEL.

Das 4. Jahr des 10. Planjahres für unsere Kolchosbauern von Erfolg gekrönt. Wir ernteten 25 Zentitonnen Getreide je Hektar. An den Staat wurden 117 000 Zentitonnen Weizen verkauft. Der Milchlieferungsplan wurde überboten. Die Ackerbauern und Farmarbeiter wählten das 60-jährige Jubiläum der Republik würdevoll begreifen. Vor diesem bedeutenden Ereignis möchte ich den zurückgelegten Weg überblicken, die Perspektiven konkret wahrnehmen.

Das Leben und Schaffen unseres Kollektivs führen überzeugend die Erhöhung des Volkswohls und der Kultur auf dem Lande vor Augen und zeigen, wie der Unterschied zwischen Stadt und Dorf immer mehr schwindet. Der Lenin-Kolchos von heute ist ein hochentwickelter mechanisierter Agrarbetrieb.

Doch als eine der wichtigsten Errungenschaften betrachten wir die Schaffung eines neuen Menschen. Über viele meiner Landsleute kann ich, ohne zu übertreiben, sagen: Sie denken staatsbürgerlich und kennen sich aus, sowohl in der komplizierten Technik, Agrotechnik und Tierzucht als auch in der Innen- und Außenpolitik. Die Ziele und Bestrebungen eines Kolchosbauern sind vielfältig. Wir haben mit der elenden Vergangenheit der Bauern für immer Schluss gemacht.

Ich kenne gut den Werdegang unseres Kolchos. Anfangs gab es auf den Ländereien des heutigen Kolchos zwei Genossenschaften für gemeinsame Bodenbearbeitung — „Pjatletka“ und „Bolschewik“ —, die bis zum Beginn der Kollektivierung existierten. Dann wurde der Kolchos als Produktionsgenossenschaft gegründet. Sein Vorsitzender seit dem 3. Existenzjahr war Ignat Jegorow, einer der 25 000er. Jegorow stammte aus der Arbeiterklasse, doch hat er einen ausgeprägten Sinn für die Bauernarbeit. Der Kolchos hatte schon damals seine ersten Fortschritte gemacht: 1934 wurde die erste Ernte eingebracht, an den Staat wurden 1 000 Zentitonnen Weizen geliefert, die Kolchosbauern bekamen Getreide gegen ihre Arbeitseinheiten.

Denkt man an die Vergangenheit zurück, was ist heute anders? Ich heute, woher nur alle diese Kraft kam? Das einzige, worüber die Kolchosaktivisten verfügen, war die unvergängliche Energie und die große Zuversicht in den morgigen Tag.

# Wohnung als Arbeitsplatz

900 Personen, die morgens zwar nicht in die Fabrik eilen, können eine Stadt mit einer Million Bevölkerung mit ihren Erzeugnissen versorgen. Ihr Arbeitsplatz ist die Wohnung. Diese Möglichkeit hat den Hausfrauen der Gebietssozialer der Volksrepublik Kasachstan, im Kamernogorski die spezialisierte Heimarbeitfabrik „Ornek“ gegründet hat.

Handgeknüpte und nationale Teppiche „Alascha“, Sesseldecken, Kinderkriechzüge, schöne Tücher, Socken, Handschuhe — 30 Erzeugnisse in der Heimarbeit

Volksdeputierter ist ein verantwortungsvoller Posten. Die Wahl eines jungen Mannes in die Organe der Volkswirtschaft bedeutet, daß man ihn anvertraut, an der Leitung des Staates mitzuwirken. Zugleich ist es für die junge Generation eine hervorragende Möglichkeit, im Denken und im Handeln.

Die Dreherin Ljuda Borotajewa aus dem Dshambul Werk „Freundschaft“ ist erst 25 Jahre alt. Doch sie wurde am 24. Februar zum zweitenmal als Deputierte des Stadtsowjets gewählt. In der Komsomolzin war vor vier Jahren, als sie die Wahl zum Zerstörer wurde sie als Galvanisiererin eingesetzt. Sie meisterte schnell diesen Beruf. In der Werkabteilung gewann sie bald lob für ihre Gutmutigkeit und Hilfsbereitschaft. Bei der Arbeit singt sie gewöhnlich. Wenn jemand um etwas bitten will, ist sie immer bereit zu springen. Wenn sie selbst etwas zögern. Kurz, sie gefiel allen. Auch jede ihr vom Komsomolkittee erteilte gesellschaftliche Arbeit führte sie ebenfalls gewissenhaft aus.

Woldemar Thon, Instruktor des Gebietskomsomolkittees, der damals Sekretär des Komsomolkittees im Werk war, erzählt: „Wir im Komsomolkittee berieten uns und entschieden, sie als Komsomolorganisatorin

Der Wettbewerb übt auf die Wirtschaftspraxis, auf das gesellschaftliche und politische Leben des Landes und auf die moralische Arbeit der Arbeiter einen großen Einfluß aus. Auch weiter den sozialistischen Wettbewerb und die Bewegung für eine kommunistische Einstellung zur Arbeit allseitig zu entwickeln, so lautet unsere gemeinsame Kampflösung.

L. I. BRESHNIEW

SCHON LANGE stand dort oben am Verwaltungsgebäude des Werks in großen Lettern geschrieben: „Unsere Devise: Keiner neben dir darf zurückbleiben.“ Sergor Goroshankin, Schlosser-Justierer der Verkerk-Brigade Nr. 3 hatte zusammen mit seinen Kameraden diesen Aufruf längst mit eigenen Taten bewiesen. Er arbeitete schon seit bereits fast Jahren nicht mehr für sich selbst, sondern nach dem einheitlichen Arbeitsauftrag. Der Leitsatz „Einer für alle und alle für einen“ war in ihrer Praxis nicht nur durch diese fortschrittliche Methode der Arbeitsorganisation, sondern mit dem ganzen Wesen der Beziehung zu den Kameraden Pawlowko verankert worden.

Doch in der letzten Zeit merkte Schlossermeister Goroshankin, daß sobald er die bekannten Worte der Lösung über dem Postenhaus wiederholt unwillkürlich lesen mußte, ihn das Gefühl einer gewissen Unruhe ergriff. Keiner darf zurückbleiben! Neben dir kann das bezieht sich ja nicht nur auf den Nachbarn an der Werkbank, nicht allein auf Mitglieder deiner Brigade! Was hatten aber die Schlosser zu tun, die mit ihren Kollegen, den Arbeitern der Brigade Kafis Kuschkow zu helfen, damit sie endlich auf einen grünen Zweig kommen?

Während Viktor Pawlowko und seine Kameraden bereits am 24. Januar 1980 ihren fünfjährigen Erfolg hatten, bewältigten die Arbeiter der Brigade von Woche zu Woche kaum die Hälfte ihres Programms. Zwar mußte man da auf besonderen Umständen Rücksicht nehmen, auf Bedingungen, die nicht von den Schlossern allein abhängen. Und doch mochte es auch am Fehlen der wahren Kameraden liegen, an der Unfähigkeit, sich auf die kooperierenden Brigaden abzustimmen. Solange es aber ging, wie in Krylow Fabel, wo Schwan, Krebs und Hecht in verschiedene Richtungen



Viktor Pawlowko, Kolchosvorsitzender des Lenin-Kolchos.

Früher hatten nur wenige daran geglaubt, daß man unter häuslichen Verhältnissen Erzeugnisse herstellen kann, die den industriellen Fertigkeiten nicht nachstehen. Im vorigen Jahr wurde die Produktion von den Handelsorganisationen von den Handelsorganisationen nur einmal bestanden. Die Ausstattung ist mit modernen Ausrüstungen ausgestattet die Ausfahrtgruppen der Reparaturarbeiter und Technologen, die ihre Hilfe in den Wohnungen organisieren. Die Arbeiter sind in die Heimarbeitfabrik einbezogen und die Heimarbeitfabrik bilden, sind die Summen dieses Erfolgs.

(KasTAG)

# Vertrauen

der Abteilung zu wählen. Sie war nicht gerade erfreut darüber. Sie habe doch keine Erfahrung dazu, noch die Komsomolzen versprochen zu helfen. Auf der Versammlung stimmten alle einmütig für sie.

Natürlich mußte sie sich sehr anstrengen. Sie wollte doch Dreher lernen. Aber die gesellschaftliche Arbeit dürfte auch nicht vernachlässigt werden. „Ljuda meisterte schnell den neuen Beruf“, sagt Alexander Wagner, stellvertretender Leiter der Abteilung. Sie hat genug Ausdauer und bringt das einmal Begonnene immer zu Ende. Sie ist Dreherin der zweiten Qualifikationsstufe, ihr Schlichter ist sie seit 1975. Kürzlich hat sie vorgeschlagen, nach einem einheitlichen Arbeitsauftrag zu arbeiten, was gegenseitige Ersetzbarkeit voraussetzt. Jemand sagte unzufrieden, daß sie selbst hier noch neu sei und schon eine neue Methode vorschläge. Der Vorschlag wurde dennoch angenommen.

Im Herbst wurde Wolodja Kriwoi aus ihrer Brigade einbezogen. Auf Ljudas Vorschlag schenkte das Kollektiv ihm mehrere Bücher seiner Lieblingsautoren. Auch eine Grundbesitz hatten die Brigademitglieder

# Alles läuft auf die Moral hinaus

Dein Standpunkt im Leben

gen ziehen, konnte es kaum besser werden. Kameraden sind. „Uns vereint nicht nur die Tatsache, daß wir nebeneinander arbeiten, ein und dieselbe Erzeugnisse mit hoher Qualität zusammen zu produzieren, sondern auch der Gedanke, daß wir gemeinsam Erfolg interessiert sind, sondern es liegt am Tugendgefühl, das wir auch außerhalb der Produktion empfinden und schätzen. Unsern Familien sind wir langjährig miteinander befreundet. Wir haben sogar gemeinsame Hobbys, zum Beispiel das Zuhören von Musik. Ich schätze mich sehr mit den Kameraden, vor allem als Menschen“, erklärte mir Viktor Pawlowko.

Die Menschen entscheiden alles. Ohne sie sei kein Unternehmen, kein Kollektiv, kein Betrieb und welches Problem man immer behandle, schließlich laufe es auf die Moral hinaus. Sie allein gebe Bescheid auf die Interessen des Kollektivs und nicht für den Fortschritt der anderen Brigade sein? Das war undenkbar. Sind doch die Anliegen ihrer Brigade längst mit den Interessen des Werks verbunden, sehen die Schlosser, bildlich ausgedrückt, nicht nur die Bäume, sondern den ganzen Wald. Das halten sie auch bezweckt, als sie ihren Gegenpart für 1980 im erweiterten Sitzung des Parteikomitees verteidigten. Sie stützten die Initiative, um mit ihrem Vorbild andere Brigaden und ganze Belegschaften für höhere Leistungen anzuspornen. Darum wurde sie vom Gebietspartei-Komitee gebilligt und zur weiteren Verbreitung empfohlen. Gegenwärtig folgen dem Beispiel der Pawlowko-Leute viele Bestarbeiter des Gebiets.

ES GIBT IM WERK für Gerätebau gegenwärtig 125 Arbeiter, die in verschiedenen Kontrollprüfungen arbeiten. Doch als ganzes Kollektiv wurde bis heute hier nur der Pawlowko-Brigade die Ehre zuteil, mit dem Kontrollprüfungen zu arbeiten. Brigadier Pawlowko betont, daß dies dieses große Vertrauen dank dem technischen Fortschritt, dem Übergang zum einheitlichen Arbeitsauftrag, dank der hohen Qualifikation der Schlosser und der Meisterung von Wechselberufen erworben haben. Doch die Hauptsache sei das gegenseitige gegenseitige Vertrauen unter den Brigademitgliedern, die Zuversicht, daß die kommunistische Einstellung zur Arbeit einen jeden von ihnen

charakterisiert, daß sie wahrer Kameraden sind. „Uns vereint nicht nur die Tatsache, daß wir nebeneinander arbeiten, ein und dieselbe Erzeugnisse mit hoher Qualität zusammen zu produzieren, sondern auch der Gedanke, daß wir gemeinsam Erfolg interessiert sind, sondern es liegt am Tugendgefühl, das wir auch außerhalb der Produktion empfinden und schätzen. Unsern Familien sind wir langjährig miteinander befreundet. Wir haben sogar gemeinsame Hobbys, zum Beispiel das Zuhören von Musik. Ich schätze mich sehr mit den Kameraden, vor allem als Menschen“, erklärte mir Viktor Pawlowko.

Die Menschen entscheiden alles. Ohne sie sei kein Unternehmen, kein Kollektiv, kein Betrieb und welches Problem man immer behandle, schließlich laufe es auf die Moral hinaus. Sie allein gebe Bescheid auf die Interessen des Kollektivs und nicht für den Fortschritt der anderen Brigade sein? Das war undenkbar. Sind doch die Anliegen ihrer Brigade längst mit den Interessen des Werks verbunden, sehen die Schlosser, bildlich ausgedrückt, nicht nur die Bäume, sondern den ganzen Wald. Das halten sie auch bezweckt, als sie ihren Gegenpart für 1980 im erweiterten Sitzung des Parteikomitees verteidigten. Sie stützten die Initiative, um mit ihrem Vorbild andere Brigaden und ganze Belegschaften für höhere Leistungen anzuspornen. Darum wurde sie vom Gebietspartei-Komitee gebilligt und zur weiteren Verbreitung empfohlen. Gegenwärtig folgen dem Beispiel der Pawlowko-Leute viele Bestarbeiter des Gebiets.

Wir sprachen über Erschließung der sogenannten inneren Reserven des Kollektivs, die dessen Erfolg gewährleisten. Viktor Pawlowko erläuterte, welche praktische Vorteile allein aus dem gegenseitigen Vertrauen der Brigademitglieder resultieren. Früher beanspruchten sie manche kostbare Minute, da einer des anderen Leistung nach den verschiedenen Operationen in der gesamten Montage überprüfte. Heute ist alles gespart: Sei es ein erfahrener Meister wie Schlosser Gennadi Bojarski oder der Lehrling Viktor Root, er muß es gut machen.

Er tut es, darauf ist Verlaß. Das erbringt die Kontrolle, spart die Zeit. „Ehe ihre Erzeugnisse, die fertigen Waagen für Zementwerke, dem Gebietslaboratorium der Staatlichen Fabrik für Einhaltung der Standards und für Meßtechnik zur Prüfung bereitgestellt wurden, mußten diese komplizierten Geräte erst vom Fertiger der technischen Kontrolle des Werks in Anwesenheit der ganzen Brigade überprüft werden. Das bedeutete, daß man Gewichte unterschiedlicher Größe im Gesamtgewicht bis zu einer Tonne 16mal aufstellen und herabnehmen mußte, um nur eine Waage zu testen. Die Schichten wurden nicht drei Waagen aus, folglich beanspruchte man dreimal für diese Kontrolle insgesamt etwa 2 Stunden. Das war täglicher großer Zeitverlust, der nicht zu sprechen von der körperlichen Belastung. All das gibt es heute für die Pawlowko-Brigade nicht mehr, dank ihrem guten Ruf, dank ihrer Arbeitsgarantie.“

Der Vertrauen, das man den Pawlowko-Leuten entgegenbringt, rechtfertigen sie mit tagelangen Leistungen, ihre Waagen wurden auf der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft mit dem Diplom ersten Grades gewürdigt. Brigadier Viktor Pawlowko, Träger des Ordens der Vaterländischen Krieges, wurde mit einer Medaille der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft bedacht.

VIKTOR PAWLOWKO arbeitet im Kokschtetaw Werk für Gerätebau Nr. 15. Er hatte als Schlosserlehrling begonnen, studierte am Technikum für Maschinenbau. Aus der Armee zu rückkehrte, kam er wieder in das Werk, dessen Kollektiv ihm nah am Herzen lag. Mit den Jahren sammelte er reiche Erfahrungen. Heute ist Pawlowko ein hochqualifizierter Schlosser, der eine beliebige Waage oder andere Geräte für Meßtechnik, die im Abschnitt produziert werden, auch genau einstellen kann. Das nennt man Justieren. Pawlowko ist ein ausgezeichneter Justierer. Er hat die Möglichkeit, eine ganzjährige Schule für Schlosser-Justierer. So kam Viktor Root nach der Mittelschule zu Pawlowko. Im Verlaufe eines Mo-

nats hat der Junge bereits viel gelernt, und man überträgt ihm auch schon selbständige Aufgaben. Die Schlosser haben sich verpflichtet, 1980 drei junge Arbeiter der Abteilung im Beruf auszubilden.

„Es heißt nicht von ungefahr“, meint Pawlowko, „daß nicht der Rekord des Neuerers an und nicht von großem Wert ist, sondern die massenhafte Wiederholung solcher Spitzenleistungen durch Meisterung der vorgeschriebenen Methoden. Das ist auch die Aufgabe der Lehrmeister. Indem wir unsere Methoden den Lehrlingen beibringen, gewährleisten wir, daß unser Werk in ihnen weiter lebt und weiter verbessert wird. Das ist unsere Ehrensache.“

Darum ist Viktor Pawlowko der Ansicht, daß auch andere Brigaden des Werks, vor allem diejenigen, die wie sie selbst für die schnelle Produktion ständig sind, das Recht erwerben müssen, ihre Erzeugnisse ohne die technische Kontrolle abzublenden.

Am nächsten steht zu dieser Zielmarke die Brigade Alexander der Swetlow, aus der mechanischen Abteilung Nr. 9. Tatsächlich arbeitet sie bereits nur auf erste Anweisung an, während sie früher 22 Mann stark war, bewältigen jetzt 19 Arbeiter dasselbe Programm. Auch die Brigaden Alexander Kitschigin aus der Schmelzwerk, die Unterteilung sowie Stanislaw Tschernowski, Werkabteilung Nr. 8, haben die von Viktor Pawlowko gestartete Initiative in geringem Bestand größer und besseren Leistungen zu erzielen, erfolgreich unterstützt.

Und die Pawlowko-Leute selbst? Die Brigade hat ihre Verpflichtung zum Lenin-Jubiläum mit der Leistung von 200 Zentitonnen mit automatischer Steuerung zu würdigen, in Ehren eingelöst. 233 dieser komplizierten Geräte sind in staatlichen Gütern zu sehen, von den Schlosser-Justierern der Brigade der kommunistischen Arbeit Pawlowko bis zu diesem Datum erreicht.

Kornelius NEUFELD, Korrespondent der „Freundschaft“ Kokschtetaw

# Ökonomische Gespräche

# Sorte. Agrotechnik. Ertrag

In Nordkasachstan mit seinem düregeprägten Klima sind nur 2-3 Jahre von 5 verhältnismäßig günstig, um gute Getreidernten zu erzielen. Das wichtigste Moment, das die Höhe des Ernteertrags bestimmt, ist die Versorgung der Pflanzen mit Feuchtigkeit in der Vegetationsperiode. Insbesondere ist die Weisheit für die Vergrößerung und Stabilisierung der Getreideproduktion ist daher die ständige Vervollkommnung des bodenschützenden Systems der Ackerbau, auf all seiner Elemente.

Analysieren wir zwei Faktoren — Sorte und Agrotechnik — und diese auf die Ernte einwirken. In den letzten zehn Jahren haben die Selektoren des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau drei neue Sorten von echtem Sommerweizen, zwei von festem Sommerweizen und zwei von Winterweizen gezüchtet. Mit den harten Weizenarten Schortandinskaja 25, Zellinjaja 20 und mit der Gerste Zellinjaja 5 werden gegenwärtig große Flächen in Kasachstan, in der Altajregion und im Wolgabgebiet bestellt. Sie werden in Getreidezuchtbetrieben vermehrt und in bescheidenem Umfang in die Produktion eingeführt.

Die Selektoren züchten solche Sorten, die die Boden- und Klimabesonderheiten der Zone maximal nutzen, das Niveau der Produktion steigern, stabile Erträge von hochwertigem Getreide ergeben.

Diese Aufgabe hat auch die Hauszüchter in der Stadt der wichtigsten Kultur — des Sommerweizens — bestimmt. Die Zucht verschiedener frühreiferer, hocherebiger, dürebeständiger und hochwertiger Sorten für den Anbau in Steppen- und Waldsteppenzonen nach Vorfrucht auf Nichtbrache, die Zucht spezialisierter Sorten intensiven Ertrags, die die Erntezeit, die Aussaat auf Brache und anderen fruchtbareren und mit Feuchtigkeit versorgten Flächen.

schiedene Selektionsmethoden. Besondere Beachtung verdient die neue echte Sommerweizensorte Zellinjaja 21, die in diesem Jahr in der Gebiets-Zellinjagrad, Semipalatinsk und Kokschtetaw rayoniert wird.

Sie kennzeichnet sich durch hohe Hektarleistung und Dürrebeständigkeit. Die Weizenkörner bei Überständigkeit nicht aus und ist für die mechanisierte Bergung geeignet. In Zonen, in denen die Rayonweizen nach der Brache in den Jahren 1976-1978 16,3-35 Zentitonnen je Hektar und in manchen Jahren sogar mehr.

Auch ergeblig erwies sich die Sorte auch im Produktionsversuch. Im Sowchos „Lomonosowski“ Gebiet Kokschtetaw, ergab die Sorte Zellinjaja 21 auf dem Gebiet Zellinjagrad, Semipalatinsk und Kokschtetaw übertraf seine Hektarleistung die Ergebnisse der Sorte Schortandinskaja 25. Die Qualität der Teilweizen aus diesem Getreide ist hoch und übertrifft in einzelnen Kennziffern sogar den Standarten der Sorte Zellinjaja 21 auf den Ernteschlägern der Gebiete Kokschtetaw, Zellinjagrad, Omsk, Pawlodar und Ostkasachstan übertraf seine Hektarleistung die Ergebnisse der Sorte Schortandinskaja 25. Die Qualität der Teilweizen aus diesem Getreide ist hoch und übertrifft in einzelnen Kennziffern sogar den Standarten der Sorte Zellinjaja 21 auf den Ernteschlägern der Gebiete Kokschtetaw, Zellinjagrad, Omsk, Pawlodar und Ostkasachstan übertraf seine Hektarleistung die Ergebnisse der Sorte Schortandinskaja 25.

Die vergleichbaren Sorten stehen in der Zuverlässigkeit der Bildung von wertvollem Korn einander praktisch gleich, doch die Einführung der Sorte Zellinjaja 21 in die Produktion ist ökonomisch vorteilhafter.

Gewiß ist die Agrotechnik von großer Bedeutung. Die agrotechnischen Versuche mit der Sorte Zellinjaja 21 wiesen den größten Ertrag bei Frakturieren des Jahres auf. In den Jahren mit trockenem Mai ist es am besten, am 25. bis 30. Mai zu säen. Dann der Erntertrag um 2-6 Zentner höher gegenüber dem Erntertrag auf den am 5.-10. Mai bestellten Feldern. Die Jahre 1978-1979 zeigten, daß der Erntertrag bei allen Aussaatterminen der höchste war.

Ausgehend von der biologischen Regel, daß die spätere Aussaat unter entsprechenden Bedingungen die ertragreichsten sind, haben wir für die Verhältnisse Nordkasachstans mit einer kurzen frostfreien Periode ein Selektionsprogramm der Zucht leistungsfähiger, aber

früher reifenden Sorten echten Sommerweizens entwickelt. So entstand durch die Kreuzung der amerikanischen Sorten K-25 und K-26 der frühesten Schortandinskaja 25 die Sorte Lutecens 312, die 5-6 Tage früher reift als Zellinjaja 21 und die in der Hektarleistung und Qualität des Getreides übertrifft. Nach der Produktionsprüfung und Vermehrung in der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau und in den Gebieten der staatlichen Prüfung unterziehen.

Bedeutendes haben wir auch in der Zucht harter Weizenarten erreicht, die als die wichtigsten Rohstoff für die Erzeugung von Makkaroni, Grieß und Feinback dienen. Gegenwärtig wird der Sommerweizen Schortandinskaja 25 auf den Ernteschlägern der Gebiete Kokschtetaw, Zellinjagrad, Omsk, Pawlodar und Ostkasachstan übertraf seine Hektarleistung die Ergebnisse der Sorte Schortandinskaja 25. Die Qualität der Teilweizen aus diesem Getreide ist hoch und übertrifft in einzelnen Kennziffern sogar den Standarten der Sorte Zellinjaja 21 auf den Ernteschlägern der Gebiete Kokschtetaw, Zellinjagrad, Omsk, Pawlodar und Ostkasachstan übertraf seine Hektarleistung die Ergebnisse der Sorte Schortandinskaja 25.

Die Vergrößerung des bodenschützenden Ackerbausystems mit Futtergetreide-Saatfröhen sichert bessere Bedingungen für die Einführung neuer Futterkulturen und hat die Produktion von Futtermitteln für die Produktion. Vor fünf Jahren hat die neue Gerstenorte Zellinjaja 5 gezüchtet im Unionsforschungsinstitut für Getreidebau und in den Gebieten Omsk, Saratow und Uljanowsk.

Für die Entwicklung unseres Selektionszentrums wurden in 9 Jahren insgesamt 6,3 Millionen Rubel verausgabt, der ökonomische Effekt der Zucht und Einführung allein neuer Getreidesorten übertraf dabei 300 Millionen Rubel. Allein die Einführung der Zellinjaja 21 auf 500 000 Hektar ergab einen Nettoeffekt von dem Effekt von über 3 Millionen Rubel.

Oleg CHORIKOW, Kandidat der Landwirtschaftswissenschaften



Alexander Boos, Kolchosvorsitzender des Lenin-Kolchos.

Die Asphaltierbrigade Alexanders Boos aus dem Trust „Promdrosiro“ befaßt sich mit der Rekonstruktion des Abal-Prospekts der Hauptstadt der Republik. Der Abschnitt, zu dem die Brigade gehört, hat seinen fünfjährigen schon erfüllt und arbeitet für 1981.

Im Bild: Träger des Ordens des Arbeiters Boos (Mitte), Brigadier Alexander Boos (links) erfüllt die Aufgabe den Mitgliedern des Kollektivs Johann Werner, Paul Schulz, Johann Grasmück und Theodor Völk.

Foto: Igor Kenarski

Die Asphalierbrigade Alexanders Boos aus dem Trust „Promdrosiro“ befaßt sich mit der Rekonstruktion des Abal-Prospekts der Hauptstadt der Republik. Der Abschnitt, zu dem die Brigade gehört, hat seinen fünfjährigen schon erfüllt und arbeitet für 1981.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Dshambul



# Immer bereit!

## Am 19. Mai — Geburtstag der Pionierorganisation „W. I. Lenin“

Wie gewöhnlich werden an diesem Tag alle Pioniere unseres Landes zu ihrem Festappell auf den größten und schönsten Plätzen der Städte antreten, mit lustigen Liedern durch die Straßen ziehen. Fahnen und Wimpel sowie ihre roten Halstücher, weiße Blusen, Hemden, Kniestrümpfe, bunte Baskenmützen werden die Straßen festlich schmücken. Niemand wird an diesem Tag ein finstres Gesicht haben. Die Omas und Opas werden ihre Enkel-

kinder beneiden. Unter dieser glücklichen Kinderschar werden auch diejenigen sein, die ihre roten Halstücher erst am 22. April umgehoben bekamen. Solche wie Timur Gerojew aus der Zelinogradr Schüle Nr. 31, den unser Bildreporter Jürgen Österle auf dem Lenin-Platz knipste, als Natascha Chomilich ihm zum erstenmal das rote Halstuch umband.

Und diese Mädchen (Bild unten) fotografierte unser Bildreporter



Viktor Krieger im Park, als sie ihre Pionierhalstücher zum letztenmal trugen. Am Tag, als Timur seines zum erstenmal umgehoben bekam, verabschiedeten sie sich von ihren Pionierhalstüchern und erhielten die Komsomolmitgliedsbücher und Abzeichen mit Lenins Bildnis.

Zum Geburtstag der Pionierorganisation haben alle Pioniere gute Taten vollbracht. Hier einige Kurzmeldungen aus den Pionierfreundschaften des Gebiets Zelinograd.



### Eine Ausstellung

Jede Pioniergruppe hat für unser Schulumuseum ein Album oder eine Vitrine angefertigt und Bücher gesammelt. Der Tag der Eröffnung des Schulumuseums wurde zum Tag ausgezeichneten Noten erklärt. Die Pioniere der 3. Klasse unserer Schule von Schortandy durften das rote Band durchschneiden, weil sie die meisten Fünften hatten.

Almira BÖRR,  
7. Klasse

### Neue Aufgaben

In unserer Pionierfreundschaft „Held der Sowjetunion V. W. Talankin“ der Dorfschule von Roshdestwenka haben wir Neuwahlversammlungen in allen Gruppen durchgeführt und Aufgaben fürs Schuljahr 1980—1981 gestellt. Die besten Pioniergruppen der 4b und der 5a wurden in das Ehrenbuch der Pionierfreundschaft eingetragen. Am 19. Mai erhalten sie die Wimpel „Pioniergruppe des rechten Flügels“.

Olga WÄGNER,  
Freundschaftspionierleiterin

### Den Oktoberkindern geholfen

Meine Klassenkameraden sind Sternchenleiter bei den Oktoberkindern der 1. Klasse von Urjupinka. Sie haben ihnen geholfen, sich an das Schulregime zu gewöhnen, ihnen neue Spiele beigebracht und zahlreiche Geschichten über die Heldentaten der Pioniere im Großen Vaterländischen Krieg vorgelesen und erzählt.

Larissa BRÖSJKO,  
Klasse 7b

## Onkel Wassja

Jeden Sonnabend kommt in die Dorfschule der große Filmwagen mit dem drohlichen Namen „Knirps“. Die Oktoberkinder freuen sich immer sehr über seine Ankunft, denn er bringt immer lustige Trick- und Märchenfilme mit. Gewöhnlich empfängt sie an der Tür des Wanderkinos der hagere, ältere Onkel Wassja mit den Worten: „Schnell in den Wagen und ruhig gesessen.“

Die Kinder hatten sich an diesen wortkargen Mann schon längst gewöhnt und saßen immer ruhig. Aber sie waren keine großen Freunde mit Onkel Wassja geworden. Diesmal rollte der Filmwagen wie gewöhnlich um 12 Uhr vor, und die Oktoberkinder eilten hinter ihre Lehrerin her im Gänsemarsch zum Wagen. Onkel Wassja saß auf der unteren Treppe im dunklen Anzug, und seine Brust schmückten mehrere Kampfmédallien und ein Orden. Er lächelte irgendwie träumerisch und traurig zugleich.

Als er die Kinder erblickte, winkte er ihnen freundlich mit der rechten Hand, an der der Daumen fehlte und die etwas dünner als die linke war: „Kommt schneller, kommt, meine kleinen Freunde!“ So freundlich hatten sie Onkel Wassja noch nie gesehen. Der neugierige Dima hielt es nicht aus und fragte: „Onkel Wassja, waren Sie im Krieg?“

erzählte mir, daß ich drei Tage be-sinnungslos war. Ich hatte furchtbare Kopfschmerzen, und an der rechten Hand schmerzte mir schrecklich der Daumen. Damals wußte ich noch nicht, daß eine Kugel mir das Kinn verletzt und die zweite die Hand getroffen hatte. Der Chirurg war ein wahrer Zauberer, er hat die Kugel aus dem Kinn so geschickt entfernt und mir eine fast kosmetische Operation gemacht, daß es jetzt fast nicht zu sehen ist.“ Onkel Wassja hob das Kinn, und die Kinder entdeckten unter ihm eine ziemlich dicke alte Narbe.

„Aber mit der Hand war es schlimmer, er mußte mir den Daumen amputieren. Noch lange war die Hand sozusagen unbeweglich. Erst mit der Zeit habe ich sie so weit entwickeln können, daß ich euch nun Filme vorführen kann“, sagte Onkel Wassja zum Schluß und erhob sich. „Nun, heute zeige ich euch einen Film über einen jungen Partisanen, der nur einige Jahre älter war als ihr. Er gab sein Leben hin, damit ihr heute ruhig Filme schauen, spielen und singen könnt“, sagte Onkel Wassja.

Als der Film aus war, warteten die Kinder, bis Onkel Wassja zu ihnen kam.

„Danke, Onkel Wassja, für den Film und ihre Erzählung“, dankte Peter für alle.

„Da haben wir für Sie ein kleines Geschenk“, sagte Natascha und reichte ihm eine Applikation mit einem kleinen grünen Panzer und einem roten Banner darauf. Sie dachte, daß sie ihm sicher gefallen werde.

Tina MEIER

## Die Timurtruppler

Der Timurtrupp der Pioniergruppe „Pawlik Morosow“ übt Patenschiff über das Rentnerpaar Quindt. Jeden Tag nach dem Unterricht eilen sie zu den alten Leuten, die auf sie schon warten. Katja Baris und Olga Oldenburger, Natascha Grigorenko, Katja Schuermann, Maria Geißler, Sweta Ebel räumen die Wohnung auf, machen Einkäufe, Ferjoscha Herboldt, Sascha Scheck, Woldemar Gehring und Stefan Quindt sorgen dafür, daß

## Zur besseren Kenntnis der Geschichte

Die Oberschüler unserer Mittelschule von Leonidowka haben zu Ehren des 35. Jahrestages des Sieges die Geschichte der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte, die Kampf- und Arbeitstraditionen studiert. Die Sucher haben manche Heldentaten der sowjetischen Soldaten während des Krieges aufgezeichnet. Dabei halfen ihnen die Kriegsveteranen Appolinar Michailowitsch Rapazewitsch und Pjotr Iwanowitsch Trifonow. Beide erin-

nern sich an verschiedene Episoden. Zum 9. Mai gab es bei uns ein Fest, zu dem die Kriegsveteranen schon eingeladen sind. Die Komsomolzen Andreas Göbllitz, Paul Naumann, Ewald Hauf, Edwin Drewetz und andere haben für die Veteranen Geschenke vorbereitet. Die Pioniere hatten sie zu ihren Gruppennachmittagen eingeladen und sie zu Ehrenpionieren ernannt. Unsere Sucher stehen in freund-

schaftlichen Beziehungen mit denen aus dem Nachbarort Nagornoje. Sie tauschen Erfahrungen aus, veranstalten gemeinsame Feste. Jüngst trafen sich beide Gruppen zum Festschmaus bei der Kampflieder- und -gedichte-Waldemar Seib und Woldemar Rosen gewonnen mit ihrem Vortrag des Liedes „Der Soldat auf Urlaub“ und Walja Sinitzkaja des Poems „Soldat“ den 1. Preis.

Valeri FRIEDRICH  
Gebiet Kokschetaw

## Wir verdanken es den Vätern

Mein Vater ist Kriegsveteran. 1939 wurde er einberufen. 1941 fing der Große Vaterländische Krieg an, und er ging an die Front. Zuerst war er ein gewöhnlicher Schütze, dann wurde er Aufklärer. Ende 1943 wurde er als Kommandeur einer Abteilung des 132. Schützenregiments beordert. Bald wurde er am rechten Arm verwundet. Aus dem Spital ging er wieder in sein Regiment und kämpfte weiter.

Aus der grausamen Kriegszeit hat er lichte Erinnerungen an seine Kampfkameraden bewahrt. Sehr oft erzählt er uns Kindern von seinen Freunden, fährt zu ihnen zu Gast.

Heute ist mein Vater Rentner. Und wir sind ihm und seinen Altersgenossen sehr dankbar für unsere glückliche Kindheit. Wir sind stolz auf unsere Väter und Großväter, die für den Frieden auf Erden gekämpft haben.

Vera BESPALOWA,  
Klasse 6a, Schule Nr. 26  
Pawlodar



## Ein Kriegsveteran sucht seine Kameraden

Im Wohnhaus Nr. 2 in der Allaiskaja-Straße unseres Dorfes Belousowka wohnt der Kriegsveteran Wassili Akimowitsch Shurawljow. Während des Großen Vaterländischen Krieges war er Sergeant der vierten Schützendivision. Sein Kommandeur hieß Krjukow.

Wassili Akimowitsch hatte zwei Frontkameraden — Bojarkin und Worobjow, deren Vornamen er auch vergessen hat. 1945 wurde ihre Division aufgelöst. Er kam in die Erste Moskauer Division und trennte sich von seinen Freunden. Nie hat er sie wieder getroffen und weiß nicht, wo sie heute wohnen.

Nur ein Foto von ihnen hat er behalten. Auf der Rückseite des Bildes hat Bojarkin mit seiner Hand geschrieben: „Unserem Kameraden Sergeanten Shurawljow zum Andenken an die Oberleutnant Bojarkin und Worobjow, mit denen er einen großen Weg im Großen Vaterländischen Krieg zurückgelegt hat, Stralsund 8.8.45.“

Wir Rote Pfadfinder möchten dem Veteranen gern helfen. Vielleicht kennt jemand diese Männer und gibt uns Auskunft?

Tanja MASLOWA,  
Klasse 9  
Gebiet Ostkasachstan

## Junge Chronisten am Werk

Die Roten Pfadfinder der Mittelschule Nr. 7 von Schachtinsk haben vom Rat der Pionierfreundschaft den Auftrag erhalten, die Erinnerungen der Kriegs- und Arbeitsveteranen zum 35. Siegestag niederzuschreiben. Sie gingen zum Bauarbeiterveteranen von Karaganda Rudolf Feh, zum Helden der So-

zialistischen Arbeit, Brigadier, der Wladimir-Illjitsch-Lenin-Grube Reinhold Lüttmann, dem ältesten Bergbauer der Grube „Kasachstanskaja“ Iwan Demidowitsch Wysozki und Kriegsveteranen, Major Semjon Isakowitsch Abramow. Alle vier Helden wohnen in der Leninstraße. Da wurden die Pioniere darauf auf-

merksam und beschloßen, festzustellen, wann die Straße den Namen W. I. Lenin erhalten hat. Es stellte sich heraus, daß sie ihn schon 25 Jahre führt und heute eine der schönsten Straßen der Stadt ist.

Maichael MÄRZ  
Gebiet Karaganda

## Kleine Gärtnerin

Buntes Blüten, reges Leben in Anettes Blumengarten. Käfer schwirren, Falter schweben, Blumen sprühen aller Arten:

Tulpen, Rosen, Gladiolen, Rittersporne, Georginen, Nelken, Lilien, Violett, Glockenblumen und Lupinen.

Doch die allerschönste Rose in der farbigen Palette

ist in ihrer Arbeitspose uns're fleißige Anette.

Off an warmen Frühlingstagen geht sie stolz zu ihren Beeten. Mal sieht man sie Wasser tragen, mal mit Fleiß das Unkraut jäten.

Mit dem Duft aus jeder Blüte, die Anettes Händchen pflegen, strömt auch etwas Herzengüte, Seelenwärme uns entgegen.

Woldemar HERDT

Woldemar LORENZ  
Gebiet Kustanai

## Fazit gezogen

Nun geht mein vorletztes Schuljahr zu Ende. In der jüngsten Komsomolversammlung zogen wir das Fazit der in diesem Schuljahr erzielten Erfolge. In der 9. Klasse sind wir alle disziplinierter und ernster geworden. Wir schließen das letzte Unterrichts Viertel mit guten Lernfortschritten ab, haben auch in der gesellschaftlichen Arbeit Bedeutendes geleistet. Für unser Lenin-Museum hatten wir einige Exponate angefertigt.

Der Wettbewerb im Lernen zwischen den Komsomolklassen hat auch gute Folgen: In den Gruppen unserer Mittelschule von Kijaly gibt es keinen einzigen Zurückbleibenden mehr. Unsere Gruppe hat vieles ihrer Komsomolorganisatorin Tanja Lockstein zu verdanken, denn sie hat immer die besten und interessantesten Einfälle und versteht es, uns zu verschiedenen guten Taten anzuspornen.

Lene OBERZEISER,  
Klasse 9a  
Gebiet Nordkasachstan

## Miki sorgt für Brieffreunde

Sechs Schüler der 7. Klasse möchten gern mit jungen Internationalisten aus den Unionsrepubliken und der DDR Briefe wechseln.

- Sie wohnen:
- 453326 Bashkirskaja AССР, Мельдуровский район, Воскресенская средняя школа
  - Mischa SEROW
  - Natascha LEBEDKOWA
  - 474080 Zelinogradskaja область, Шортландинский район, село Ново-Кавказское.
  - Galja SHILINSKAJA
  - 472540 Karagandinskaja область, ул. Сидорова, 96
  - Friedrich KNITTEL
  - 632630 Новосибирская область, районный поселок Копетево ул. Садовая, 96
  - Swethlana BONDARENKO
  - 476720 Kokschatinskaja область, Ленинский район, поселок «Восход»
  - Natascha DEJEWÄ

Wettbewerb 80

## Rätsel Ewald KATZENSTEIN

Wir leben in der nassem Flut. Uns geht es nur im Wasser gut. Bemüht dich nicht mit deiner Angel. Wir lassen uns von dir nicht fangen.

## Der Sohn von Hellas

Ihr werdet fragen: „Hellas? Was ist das?“

So hieß Griechenland vor vielen, vielen Jahren. Unsere Erzählung gilt heute einem Patrioten Griechenlands, dessen Namen ihr alle gewiß schon gehört habt, weil er eine Heldentat vollbracht, die ihn in der ganzen Welt berühmt gemacht hat.

Als dem damals Neunzehnjährigen die bis auf jede Kleinigkeit vorbereitete Tat gelang, nannte man ihn einfach „Held der Akropolis“, da sein Name erst später bekannt wurde... Jetzt fragt ihr aber wieder: „Was ist das Akropolis?“ — Ins Deutsche übersetzt würde es „Hochstadt“ bedeuten. Eine Art Stadtburg also, etwas Ähnliches wie unser Krenli. Besonders berühmt ist die Akropolis von Athen.

„Griechenland war von den Faschisten besetzt. Das Volk stöhnte unter dem fremdländischen Joch und sehnte sich nach Freiheit. Viele dachten: Man muß etwas tun, muß kämpfen! Da kam aus Athen das Zeichen zum Widerstandskampf:

am 31. Mai 1941 riß jemand im Morgengrauen die verhaßte Hakenkreuzfahne von der Akropolis und befestigte an ihrer Stelle die griechische Nationalflagge.

Könnt ihr euch vorstellen, was für Augen die Faschisten machten, als plötzlich in einem Land, das sie schon völlig besiegt glaubten, hoch oben die stolze Freiheitsfahne wehte?

Die unbekannteren Täter wurden zum Tode verurteilt. Ihre Namen wurden erst im Mai 1945 bekannt. Das waren M... G... und sein Freund Lekis Santas.

„Der zweite Weltkrieg besiegte den Faschismus, er brachte aber dem griechischen Volk keine Freiheit. Der Kampf war nicht zu Ende. Wieder wurde G... zum Tode verurteilt, diesmal vom griechischen Kriegstribunal. Das war im Jahre 1948, als der nun schon sechszwanzigjährige G..., damals Redakteur des Zentralorgans der Kommunistischen Partei Griechenlands, der Zeitung „Rissospastis“, verhaftet wurde. Mit vielen anderen kam er

auf die Insel Korfu mit ihrem schrecklichen Gefängnis aus dem Mittelalter. Nur der energische Protest aller demokratischen Organisationen der Welt konnte das Herberbe aufhalten. Er bewirkte, daß das Todesurteil auf zehn Jahre Zuchthaus abgeändert wurde und daß der Patriot dann 1954 vorfristig befreit wurde.

Drimal war M... G... im Gefängnis... Drimal wurde er zum Tode verurteilt. Jedemal befreite ihn der Protest des Weltproletariats.

1958 erhielt G... den Internationalen Journalistenpreis. Im Jahre 1959 — den Internationalen Friedenspreis. Und 1963 wurde er mit dem Lenin-Friedenspreis „Für Festigung des Friedens unter den Völkern“ ausgezeichnet.

1964 erfüllte sich sein kühnster Traum: Er kam mit Frau und Kindern zu Besuch nach Moskau, wo ihm der hohe Preis eingehändigt wurde...

Jetzt habt ihr aber gewiß schon alle erraten, von wem die Rede ist, nicht wahr? Nelly WACKER



### Eine Dynastie der Schmiede

Selbst er und je waren die Schmal in Dorf als gute Schmiedemeister bekannt. Auch Theodor Schmal wurde hierher. Er arbeitete als Handwerker, bei dem erfahrenen Schmied Heinrich Haar. Diese Familie kannte auch eine Reihe vorzüglicher Schmiedemeister unter anderem Heinrich Glöckel und gleich gesellt sich ihm. Die Familie Schmal verkehrte oft mit den Haars, und da war es wohl nur natürlich, daß sich auch die Vertreter der jüngeren Generation anfreundeten. Und eines Tages gab es Hochzeit. Lydia Haar und der junge Kolchosmeister Theodor Schmal heirateten. Das war Ende der fünfziger Jahre. Die Ehe war glücklich und gleichgültig. Theodor Schmal wurde ein geschätzter Meister, den man im Kolchos „Trudowik“ für seine Fertigkeiten und die ständige Bereitschaft, den Mechanisatoren zu helfen, schätzte. Was der Schmied Schmal gemacht hat, ist immer gut. Die Familie hat fünf Kinder. Die älteste Tochter ist verheiratet. Alexander kann nach Beendigung der Mittelschule zum Vater in die Lehrwerkstatt gehen. Theodor Schmal ist in der Armee, doch nach der Heimkehr möchte Alexander wieder in der Schmiede arbeiten.

Heinrich ENNS

### In guter Stimmung

Seit 15 Jahren leitet Elisabeth Dyck das Kaufhaus Nr. 7 in Mailsay. Hier hatte sie ein Lehrling angefangen. Schon damals fiel das fleißige Mädchen allen auf. Immer zuvorkommend und geduldig, hilft sie jedem Käufer bereitwillig bei der Wahl der Waren. Und jeder bekommt als Zugabe zum Kauf ein freundliches Lächeln und ein gutes Wort von ihr.

Das Kollektiv erfüllt und überbietet regelmäßig den Warenumsatzplan. Es behauptet dauernd die Spitzenposition unter den Handelsbetrieben der Stadt. Im Warenhaus herrscht stets die beste Ordnung und Reinlichkeit. Elisabeth Dyck, die große Erfahrung in ihrem Beruf hat, gilt auch als gute Lehrmeisterin, die zahlreiche junge Verkäuferinnen herangebildet hat. Diese arbeiten jetzt ebenso vorbildlich wie ihre Lehrerin. Das sind Irene Schönhaas, Ludmila Ascharprowa, Irene Jakobi und andere. Stets in guter Stimmung verlassen die Kunden das Warenhaus.

Wladimir KIRSCH

### Schönes Geschehen

Die Arbeitersiedlung „Maschlochoschiroi“ bei Predgornoje, Gebiet Ostkasachstan, wird mit jedem Jahr schöner. Am Vorabend des 1. Mai kam noch ein prächtiges zweigeschossiges Gebäude hinzu. Der hell erleuchtete Verputz leuchtet schon von weitem an. Besonders aber freuen sich die Kinder der Bauarbeiter: Das neue Kindergarten „Terebek“ ist für sie gebaut. Dar, war eine freudige Überraschung für die Kleinen: Das Malfest konnten sie bereits im neuen Gebäude feiern.

KISSLING

### Der Weg zum Herzen

Vor dem Zeitungskiosk am Bahnhof stand ein älterer Mann. Er holte eine Münze aus der Geldbörse und kaufte eine Zeitung.

Der städtische Bursche kam vorne, Mühselig, als er zwei schwere Koffer, Trug er den Mann sah, stützte er, stellte rasch die Koffer hin und trat näher.

„Anton Jakowlewitsch, sind Sie es?“ rief der Junge vor Freude aus.

Im nächsten Augenblick umarmte er den alten Mann und drückte ihn an seine Brust.

„Heinrich! Ich hätte dich kaum erkannt“, rief Anton Jakowlewitsch überrascht. „Woher, wohin?“

„Aus Alma-Ata. Mein Betrieb schickt mich nach Omsk.“

„Also bist du doch Dreher geworden?“

„Ja, bin ich schon Mechaniker. Mein lieber Lehrer, Welch ein Glück, daß wir uns getroffen haben! Kommen Sie doch, setzen wir uns irgendwo hin! Ich habe Ihnen so viel zu erzählen.“

„Schon manches Jahr ist seit jenem Schütttag verfloßen. Die Werkstatt war festlich geschmückt. Statt Schweiß und Hochspannung lagen auf den Werkbänken Blumensträuße, die man dem geübten Lehrer geschenkt hatte. Auch der sonst so wortkarge Anton Jakowlewitsch war zudringlich gestimmt. Er scherte und lächelte wie die helle Herbstsonne, die auf den frisch geträuchelten

# Im Dienst der Rechtspflege

Vor zwanzig Jahren erschienen in den Straßen von Ust-Kamenogorsk Anschlagzettel mit der Aufforderung, die ersten Unterrichtsstunden der Volksuniversität für Rechtswissen zu besuchen. Seitdem erklang das Wort „erster“ noch oft in der Geschichte der Universität.

Die Volksuniversität von Ust-Kamenogorsk ist die erste in Kasachstan. Einer der Organisatoren der Universität für Rechtswissen und ihr unablässiger Rektor war der Oberbürgermeister des Staatsanwalts des Gebiets, Vordirektor der Kasachischen SSR Aron Kluger.

Vor zehn Jahren wurde hier zum ersten Mal die Fakultät für Rechtswissenschaften, die erste in unserem Lande, geschaffen, die von Lehrern der Betriebe, Institutionen, Organisationen und Baustellen vorantreiben wurde.

In zwanzig Jahren kam es noch

den. Eben davon ließ sich das Rektorat der Universität leiten, als es die neue Fakultät schuf. Sie wird jetzt von Oberlehrern, Zöglingen technischer Berufsschulen und Techniken, Studenten und Jungberatern besucht. Viele junge Menschen setzen nach ihrer erfolgreichen Schulung ihr Studium an juristischen Fakultäten an Mittelschulen fort.

1973 wurde hier die Fakultät für Sowjetaufbau, die erste in der Republik, eröffnet. Aktive Hörer der neuen Fakultät wurden die Mitarbeiter der örtlichen Sowjet der Volksdeputierten und die Deputierten.

Etwas später wurde an der Universität die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die erste in unserem Lande, geschaffen, die von Lehrern der Betriebe, Institutionen, Organisationen und Baustellen vorantreiben wurde.

In zwanzig Jahren kam es noch

vor, daß der Unterricht verhindert oder verlegt wurde. Zweimal im Monat, an arbeitsfreien Tagen, kommen die Hörer im Zentralen Kulturhaus zusammen. Heute studieren an sieben Fakultäten der Volksuniversität für Rechtswissen schon 685 Personen. Hier gibt es einen ständigen Lehrkörper aus mehr als 50 ehrenamtlichen Lehrern.

Aktiv beteiligt sich an der Arbeit der Universität der Staatsanwalt des Gebiets N. Rjabokon, der Leiter der Justizabteilung im Gebietsvollzugsamt, der Ust-Kamenogorsk, der stellvertretende Leiter der Justizabteilung des Gebiets J. Shalgajew.

Die Volksuniversität gilt mit Recht als eine der besten in unserem Lande und in der Republik. Die Lektoren und Hörer sind stolz auf die zahlreichen Auszeichnungen der Anstalt. Im Jahre 1965 hatte das Organisations-

komitee des Unionsrats der Volksuniversitäten den Lektoren von Ust-Kamenogorsk ein Diplom ersten Grades für ihre Leistungen bei der Organisation der Unterrichts- und Erziehungsarbeit verliehen. Dreimal erhielten die Lektoren von Ust-Kamenogorsk die Ehrenurkunde der Unionsgesellschaft „Smajle“. Als erste im Lande wurde die Universität für Rechtswissen in Ust-Kamenogorsk von der Ehrenurkunde des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften gewürdigt.

In den zwanzig Jahren des Bestehens der Universität erhielten 2500 ihrer Zöglinge Zeugnisse über den Abschluß des Studiums. Diejenigen, die den Unterricht an der Universität besuchen oder jetzt besuchen, werden aktive Helfer der Partei- und Sowjetorgane bei der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, wenden die erworbenen Kennt-

nisse gekonnt in ihrer Produktivität an, um die Möglichkeiten der sozialistischen Rechtspflege und die Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens, halten oft Vorträge und Ausreden in ihren Arbeitskollektiven.

In Betrieben, Institutionen und Organisationen, deren Mitarbeiter an der Universität studierten und studieren, wird die Rechtsordnung jetzt seltener verletzt, die freiwilligen Milizhauftritte und Kameradschaftsgruppen, die Gruppen der Volkskontrolle und anderer Massenorganisationen sind aktiver geworden, es laufen viel weniger Klagen über falsche Handlungen der Verwaltungsorgane ein.

Dank dem tiefstehenden Studium der Rechtsfragen, der Wahl qualifizierter Lektoren, der Fürsorge des Gebiets- und Stadtpartei-Komitees für dieses Volksuniversität hat sie verdiente Achtung in der Stadt und im Gebiet erworben.

Wladimir KORSUNSKI

Ust-Kamenogorsk

### Kulturreben der Republik

## In der Sprache des Tanzes

In Pawlodar, im Kulturhaus der Eisenbahner, fand ein zentraler Republikwettbewerb von Tanzkollektiven statt. An dem sich Tänzer der Dorklubs der Gebiete Ostkasachstan, Semipalatinsk und Pawlodar beteiligten. Solch ein Wettbewerb wurde erstmalig durchgeführt.

Die Jury hob die choreographische Schulung der Tanzkollektive des Kulturhauses Tawritschki aus Ostkasachstan und des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Pawlodar, hervor.

## Diskotheek gewinnt das Feld

Die Diskothek ist bereits heute eine der interessantesten Formen der Freizeitgestaltung. Sie ist mobil und fähig, schnell auf die Anforderungen des Auditoriums zu reagieren. Die Diskothek ist ein wirksames Mittel für die ästhetische Erziehung der Jugend. Reiche Erfahrungen in dieser Hinsicht hat der Diskoklub „Kamerton“ der Pädagogischen Putschin-Hochschule in Uralak gesammelt. In einem Jahr hat der Klub acht Programme vorbereitet. Einen großen Platz in diesen Programmen, die von Michail Nikitin, Redakteur des Gebietsfernsehens, geleitet werden, nimmt die Propaganda von verschiedenen Musikgenres ein.

In den Programmen des Klubs wird die Unterhaltung mit dem Lehren, mit der Erziehung eines guten künstlerischen Geschmacks bei der Jugend vereint. Es ist vorgesehen, im Mai ein Festival der Stadtdiskotheek durchzuführen.

## Leserkonferenz

Großer Beliebtheit bei den zahlreichen Lesern erfreut sich das Schaffen von Valentin Rasputin.

In der Bibliothek des Kulturpalasts der Bergarbeiter der Siedlung Delnaskagan des gleichnamigen Gebiets wurde eine Leserkonferenz organisiert, die der Erzählung von Rasputin „Lebe und erinnere dich“ gewidmet war. An der Konferenz beteiligten sich die Schüler des Bergbau-technischen. Die Lehrerin des Technikus N. Jedarjewa sprach über den Lebens- und Schaffensweg des Schriftstellers. Rasputin sprach die Schüler des Bergbau-technischen. Die Lehrerin des Technikus N. Jedarjewa sprach über den Lebens- und Schaffensweg des Schriftstellers. Rasputin sprach die Schüler des Bergbau-technischen. Die Lehrerin des Technikus N. Jedarjewa sprach über den Lebens- und Schaffensweg des Schriftstellers.

## Schau junger Talente

Schüler von etwa 40 technischen Berufsschulen beteiligten sich an einer Leserkonferenz, die im Kirow-Klub, Karaganda, durchgeführt wurde.

Hohes Lob der Jury verdienten die Leserkonferenzen der ländlichen Technischen Berufsschulen Nr. 11, 192, 72, 143, der Technischen Berufsschule Nr. 11, 22, 40, der Bergbauschule Nr. 2.

Mit Gefühlsang der Chor der Technischen Berufsschule Nr. 19 Lieder, die W. I. Lenin gewidmet sind.

Pressedienst der „Freundschaft“



Die Städtische Technische Berufsschule Nr. 13 in Gurjew wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Jährlich absolvieren sie über 300 Personen. Insgesamt sind in den Jahren ihres Bestehens mehr als 5000 junge Spezialisten für die chemische Industrie der Republik herangebildet worden. Bemerkenswert ist, daß die meisten von ihnen im Stützpunktbetrieb der Berufsschule — dem Gurjewer Chemiewerk „50 Jahre Oktoberrevolution“ tätig sind und dort 62 Prozent des Arbeiterpersonals ausmachen.

In der Berufsschule gibt es ausgezeichnete Bedingungen für den Unterricht: Gut ausgestattete Kabinette für allgemeine Bildung und Spezialfächer, Werkstätten und Labors.

Auf den Bildern: Im Sprachkabinett während des Unterrichts; das Chemielabor; Leiter des Zirkels für Technisches Schach Anatoli Tushkin; und seine Zöglinge beim Konstruieren wirkender Modelle von Chemieranlagen.

Schüler: Woldegar Bar

## Erfahrungen verallgemeinern

Das Kulturhaus des Dorfes Luganskoje im Ernst-Thälmann-Sowchos ist immer und für jeden offen, der seine Freizeit interessant verbringen will.

Die Leiterin des Kulturhauses Swetlana Abramowa und der künstlerische Leiter Rudolf Muias bemühen sich, die freie Zeit der Dorfbewohner möglichst mannigfaltiger und inhaltreicher zu gestalten. Beide befassen sich schon mehrere Jahre mit Kultur- und Aufklärungsarbeit und haben gute Erfahrungen darin.

Besonders große Aufmerksamkeit schenkt die Leitung des Kulturhauses der Einführung neuer Sitten und Bräuche. Ihre Erfahrungen wurden von der Rayonleitung verallgemeinert und in allen 30 Klubs verbreitet. Im Dorf Luganskoje wurde ein Saal für Propagierung neuer Sitten und Bräuche eröffnet.

Unter der Leitung von Swetlana Pawlowa und Rudolf Iwanowitsch wirken hier mehrere Zirkel, darunter der Vokal- und Tanzzirkel sowie der Agorizirkel „Ulybka“, der voriges Jahr während der Erntezelt 22mal vor den Mechanisatoren auftrat.

Auf Beschluß des Rats der Rayonleitung für Kultur wurde dem Kulturhaus des Dorfes Luganskoje der Titel „Vorbildlicher Klub“ verliehen.

Wladimir KUPRIN

Gebiet Pawlodar



Die Städtische Technische Berufsschule Nr. 13 in Gurjew wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Jährlich absolvieren sie über 300 Personen. Insgesamt sind in den Jahren ihres Bestehens mehr als 5000 junge Spezialisten für die chemische Industrie der Republik herangebildet worden. Bemerkenswert ist, daß die meisten von ihnen im Stützpunktbetrieb der Berufsschule — dem Gurjewer Chemiewerk „50 Jahre Oktoberrevolution“ tätig sind und dort 62 Prozent des Arbeiterpersonals ausmachen.

In der Berufsschule gibt es ausgezeichnete Bedingungen für den Unterricht: Gut ausgestattete Kabinette für allgemeine Bildung und Spezialfächer, Werkstätten und Labors.

Auf den Bildern: Im Sprachkabinett während des Unterrichts; das Chemielabor; Leiter des Zirkels für Technisches Schach Anatoli Tushkin; und seine Zöglinge beim Konstruieren wirkender Modelle von Chemieranlagen.

Schüler: Woldegar Bar

## Für Gartenfreunde

Die Erdbeermilbe ist in Kasachstan weit verbreitet, hat aber als gefürchteter Schädling auf die Bewässerungsänderungen im Herbst in den Blattscheiden der Republik seine Bedeutung.

Die Erdbeermilbe erreicht nur eine Länge von 0,3 mm und ist mit dem bloßen Auge nicht sichtbar. Die Weibchen überwintern in den Blattscheiden der jungen Blätter. Die befallenen Pflanzen entwickeln sich kümmerlich, sind oft gekräuselt und bedrückt. Die jüngsten Blätter enthalten sich oft überhaupt nicht mehr. Stark befallene Pflanzen sterben allmählich ab. Die größte Milbenzahl ist meist in der Mitte des Sommer anzutreffen. Die Verbreitung der Milbe geschieht hauptsächlich mit dem Setzmaterial, da die Milben von den befallenen Mutterpflanzen über die Ranken zu den Ausläuferpflanzen wandern. Aus diesem Grunde sollen aus verseuchten Beständen keine Jungpflanzen zur Vermehrung genommen werden.

Zur Bekämpfung der Erdbeermilbe sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

Jungpflanzen nur aus gesunden Beständen nehmen;

Entscheidung der Jungpflanzen durch Warmwasserbehandlung;

Nach Ernteabschluss Abmähen der Blätter und ihre Vernichtung mit darauffolgendem Spritzen mit Brühen aus schwarzem Bilsenkraut, Schafgarbe, Süßholzwurzel und Kampfer (30 g auf 10 l Wasser).

In feuchten Jahren ist oft Schaden an Erdbeeren durch die Wegschnecken zu bekämpfen. Die Schnecken sind in der Regel eine Länge bis zu 60 mm. Der Körper ist mit einer nassen Schleimhaut bedeckt, die es verunsichert, daß beim Vorrücken

der Schnecke ein glänzender Streifen hinterbleibt. Die Schnecken sind nachts aktiv, tagsüber verstecken sie sich unter unmöglichen Gegenständen, vor allem unter den Blättern. Die Vermehrung der Schnecken geschieht durch Eiablage. Ein Weibchen legt bis zu 400 Eier ab.

Zur Bekämpfung der Schnecken ist die Vernichtung von Unkraut sehr wichtig, in die Zwischenreihen, Fußwege und Bewässerungsräumen werden Bretter, Lappen, Dachziegel und andere Gegenstände gelegt, die als Schlupfwinkel der Schnecken dienen. Bei Tag werden diese durchgeschaut und die angesammelten Schnecken werden in einen Eimer mit Salzlösung geströlt.

Um die Schnecken direkt zu vernichten, wird das Bestreuen der Fußwege und Zwischenräume mit pulverartigem Superphosphat, Kalk oder Tabakstaub mit Asche empfohlen.

Mehtau der Erdbeeren ist eine Pilzkrankheit, die in Kasachstan hauptsächlich in den südlichen und südöstlichen Gebieten verbreitet ist. Auf den Blättern der Erdbeeren erscheinen rötlich-violette Flecken mit kaum bemerkbarem Schimmel. Auf den Beeren ist der Schimmel nicht zu sehen. Die kranken Pflanzen werden geschwächt, die grünen Beeren trocken ein, reife Beeren werden welk und ungenießbar.

Zur Bekämpfung des Mehltaus wird das Spritzen mit Netzschwefel empfohlen, das erste Mal vor der Blüte, das zweite nach der Blüte. Auf 10 Liter Wasser nimmt man 75 Gramm Netzschwefel.

Weite Verbreitung haben in Kasachstan an den Erdbeeren die weiße und braune Fleckenkrankheiten.

Bei der weißen Fleckenkrankheit sieht man auf der Blattoberseite kleine orangefarbene Flecken, die in der Mitte allmählich weiß werden und mit einem dunkelroten Saum versehen sind. Die Blätter sterben frühzeitig ab. Bei der braunen Fleckenkrankheit erscheinen auf der Blattoberseite rotbraune unregelmäßig geformte Flecken, die später schwarz werden und zusammenfallen. Die Blätter werden dunkel und fallen ab.

Zur Bekämpfung der Fleckenkrankheiten wird die Vernichtung von Unkraut sehr wichtig, in die Zwischenreihen, Fußwege und Bewässerungsräumen werden Bretter, Lappen, Dachziegel und andere Gegenstände gelegt, die als Schlupfwinkel der Schnecken dienen. Bei Tag werden diese durchgeschaut und die angesammelten Schnecken werden in einen Eimer mit Salzlösung geströlt.

## Schädlinge und Krankheiten

Bei der weißen Fleckenkrankheit sieht man auf der Blattoberseite kleine orangefarbene Flecken, die in der Mitte allmählich weiß werden und mit einem dunkelroten Saum versehen sind. Die Blätter sterben frühzeitig ab.

Bei der braunen Fleckenkrankheit erscheinen auf der Blattoberseite rotbraune unregelmäßig geformte Flecken, die später schwarz werden und zusammenfallen. Die Blätter werden dunkel und fallen ab.

Zur Bekämpfung der Fleckenkrankheiten wird die Vernichtung von Unkraut sehr wichtig, in die Zwischenreihen, Fußwege und Bewässerungsräumen werden Bretter, Lappen, Dachziegel und andere Gegenstände gelegt, die als Schlupfwinkel der Schnecken dienen. Bei Tag werden diese durchgeschaut und die angesammelten Schnecken werden in einen Eimer mit Salzlösung geströlt.

Um die Schnecken direkt zu vernichten, wird das Bestreuen der Fußwege und Zwischenräume mit pulverartigem Superphosphat, Kalk oder Tabakstaub mit Asche empfohlen.

Mehtau der Erdbeeren ist eine Pilzkrankheit, die in Kasachstan hauptsächlich in den südlichen und südöstlichen Gebieten verbreitet ist. Auf den Blättern der Erdbeeren erscheinen rötlich-violette Flecken mit kaum bemerkbarem Schimmel. Auf den Beeren ist der Schimmel nicht zu sehen. Die kranken Pflanzen werden geschwächt, die grünen Beeren trocken ein, reife Beeren werden welk und ungenießbar.

Zur Bekämpfung des Mehltaus wird das Spritzen mit Netzschwefel empfohlen, das erste Mal vor der Blüte, das zweite nach der Blüte. Auf 10 Liter Wasser nimmt man 75 Gramm Netzschwefel.

Weite Verbreitung haben in Kasachstan an den Erdbeeren die weiße und braune Fleckenkrankheiten.

Bei der weißen Fleckenkrankheit sieht man auf der Blattoberseite kleine orangefarbene Flecken, die in der Mitte allmählich weiß werden und mit einem dunkelroten Saum versehen sind. Die Blätter sterben frühzeitig ab.

Bei der braunen Fleckenkrankheit erscheinen auf der Blattoberseite rotbraune unregelmäßig geformte Flecken, die später schwarz werden und zusammenfallen. Die Blätter werden dunkel und fallen ab.

Zur Bekämpfung der Fleckenkrankheiten wird die Vernichtung von Unkraut sehr wichtig, in die Zwischenreihen, Fußwege und Bewässerungsräumen werden Bretter, Lappen, Dachziegel und andere Gegenstände gelegt, die als Schlupfwinkel der Schnecken dienen. Bei Tag werden diese durchgeschaut und die angesammelten Schnecken werden in einen Eimer mit Salzlösung geströlt.

Um die Schnecken direkt zu vernichten, wird das Bestreuen der Fußwege und Zwischenräume mit pulverartigem Superphosphat, Kalk oder Tabakstaub mit Asche empfohlen.

### Unsere Anschrift:

473027 Kasachische SSR, g. Zentralnadr, Dorf Sowetow, 7-B 92, „Freundschaft“

TELEFON: Chetredaktion — 2-19-09, stellvertretende Chetredaktion — 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — 2-16-31, Sekretariat — 2-78-58, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Sozialistische Wettbewerb — 2-17-35, Kultur — 2-18-72, Leserbriebe — 2-77-15, Maschinenschreibbüro — 2-50-37, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника.

Издательство издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Закаа 8505, Ул. 00319